

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

LXX. Von der Vereinigung der Gottheit und Menschheit Jesu.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162

an sich schon aus denen Bestimmungen der Menschheit Jesu vermuthen, und in seiner Lebensgeschichte sehr deutlich wahrnehmen kann: deren Mittheilung aber fälschlich, wie ich glaube, unter der Salbung Jesu verstanden wird, wie unten gezeigt werden soll.

LXX.

Von der Vereinigung der Gottheit und Menschheit Jesu.

Wir betrachten diese Vereinigung

1) als einen Actus. — In so fern ist sie (unio) eben das, was die Schrift das Kommen Jesu nennt Joh. 1, — Es ist, sage ich, die Menschwerdung, die allein als eine Thätigkeit des Sohnes Gottes anzusehen ist, vermöge welcher er eine Menschheit angenommen hat, Hebr. 2, 14. — Der Augenblick dieser Vereinigung war, nach der herrschenden Meinung, derjenige, in welchem Maria empfing. Ich billige selbst diese Meinung, ohngeachtet ich die Stelle Lucä 1, 35. nicht vor beweisend halte, weil *δυναμὶς ὑψίστου* eben das seyn muß, was *πνεῦμα* im ersten Gliede war, und weil auch der Sohn Gottes in neuen Testamente nie *δυναμὶς* (*) genennt wird, da es im Gegentheil sehr oft vor *πνεῦμα* steht. Die Einwendung, die von den folgenden *διὰ καὶ* hergenommen ist,

N 3

läßt

(*) Und 1 Cor. 1, 23, 24. ist *δυναμὶς* keine Benennung Christi, sondern vielmehr der Lehre von Christo. Im Gegentheil wird der heilige Geist Lucä 24, 49. und in vielen andern Stellen ausdrücklich *δυναμὶς ἐκ ὑψους* genennet.

läßt sich so widerlegen, daß man sagt: Es sey ja nichts absurd, daß Iesus auch um der Ursache willen *uios Dei* genannt werde, wenn gleich jene ewige Zeugung die Hauptursache dieser Benennung bleibt.

2) Als einen fortdauernden Status — Und in soferne ist sie (*unio*) das Vereinigtseyn selbst — die genaue, perichoristische oder persöhnliche [nicht wesentliche, natürliche, parastatische, mystische, oder moralische] Vereinigung, in welcher der Sohn der Maria und der Sohn Gottes mit einander stehen, so daß sie beyde ein zusammen existirendes, gemeinschaftlich agirendes, und als eine Person zu betrachtendes einfaches Subject ausmachen, dergestalt, daß 1) der Menschheit alles mitgetheilt worden, was einem Menschen in der Vereinigung mit einem Gott mitgetheilt werden konnte Col. 2, 9. 2) und also die Menschheit Iesu in dieser Vereinigung und wiesern sie mit der Gottheit vereinigt ist, mit der Gottheit zugleich angebetet und geehrt werden muß Philipp. 2. 3) folglich auch alles, was die Menschheit that und litt, so anzusehen ist, als ob es die Gottheit selbst gethan und gelitten hätte: welche auch bey allen Thätigkeiten der Menschheit eben so cooperando und dirigendo geschäftig gewesen ist, und noch ist, als es die Seele bey den Thätigkeiten des Körpers ist: nur daß in dieser Vereinigung der influxus nicht bilateralis ist, wie bey der Vereinigung der Seele mit dem Körper.

— Man merke nur hier noch folgende Stücke:

- a) diese Vorstellungsarten halte ich 1) vor so faßlich, daß auch der gemeinste Mann sie würde verstehen können, wenn man sie ihm durch mehr Discurs deutlich machte — 2) vor so bestimmt, daß

daß keine Verdrehungen der Gegner zu befürchten sind — 3) vor so zureichend, daß man das übrige, was unsere Lehrbücher hier sagen, vor entbehrlich und vor solche Dinge ansehen kann, die zu dem litterarischen der Theologie, aber in kein biblisches System gehören.

b) Die Beweise zu diesen Vorstellungsarten sind aus denen so genannten *propositionibus personalibus* herzuleiten d. i. aus den Schriftstellen, in welchen a) der Gottheit des Erlösers Prädicata beigelegt werden, welche im eigentlichen Verstande nur der menschlichen Natur zukommen. 1 Tim. 3, 16. Gal. 4, 4. Joh. 1, 14. Röm. 8, 32. Apostelg. 3, 15. 1 Joh. 1, 1. 2. Röm. 5, 10. 1 Cor. 2, 8. Hebr. 5, 8. b) oder in welchen der Menschheit Praedicate ertheilt werden, die nur der göttlichen in eigentlichen Verstande zukommen Joh. 3, 13. 15, 26-29. 6, 62. 1 Cor. 15, 47. Matth. 9, 6. 26, 64. Apostelg. 17, 38. Hebr. 1, 6. Offenb. 5, 11. 12. c) oder in welchen von der ganzen Person des Erlösers ohne Unterschied bald göttliche bald menschliche Eigenschaften und Handlungen praedicirt werden. 3. E. göttliche Joh. 8, 58. Röm. 9, 5. Hebr. 13, 8. Col. 2, 3. Joh. 16, 30. Matth. 11, 27. Hebr. 2, 8. 1 Cor. 15, 22. Matth. 28, 20. menschliche. 2 Cor. 13, 4. Röm. 41, 24. 25. 9, 5. Eph. 5, 2. 25.

3) Als einen ewig fortdauenden Status. — Daß nemlich die Menschheit Jesu mit dem Sohne Gottes ewig in dieser Vereinigung und Gemeinschaft verbleiben werde, erweisen wir 1) theils aus den Stellen